

NACHRICHTEN

**Fahrleitungen werden montiert**

**SEETALPLATZ** red. Ab Fahrplanwechsel im Dezember wird die VBL-Linie 2 wieder als Trolleybus verkehren. Zudem nimmt die neue Linie 5 (Kriens-Emmenbrücke) ihren Betrieb auf. Auch sie fährt mit Strom. Deshalb werden derzeit rund um den Seetalplatz Fahrleitungen montiert. Die Arbeiten dauern bis Ende September und finden vor allem nachts und am Wochenende statt. Dabei kann es zu zusätzlichen Lärmemissionen kommen. Betroffen sind die Bahnhofstrasse und die Gerliswilstrasse in Emmenbrücke sowie die Hauptstrasse in Reussbühl.

**Schatzsuche**

**FERIENPASS** red. Der Ferienpass bietet in den nächsten Tagen unter anderem folgende Kurse an:



- Heute**
- **Geschichte des Ferienpasses**, Treffpunkt 14 Uhr, Ferienpasszentrum beim Schulhaus Maihof
- Morgen**
- **Besuch bei der Luzerner Polizei**, Treffpunkt 8 Uhr, Ferienpasszentrum
  - **Schatzsuche**, Treffpunkt 10 Uhr, Ferienpasszentrum
- www.freizeit-luzern.ch

**Tickets gewinnen**

Wir verlosen **5-mal 2 Tickets** für «Mother's Day» am Donnerstag, 4. August, um 21.30 Uhr im Open-Air-Kino Luzern.



Wählen Sie heute bis 13 Uhr die obige Telefonnummer, oder nehmen Sie unter [www.luzernerzeitung.ch/wettbewerbe](http://www.luzernerzeitung.ch/wettbewerbe) an der Verlosung teil.

**NEUE LUZERNER ZEITUNG**

**IMPRESSUM**

**Herausgeberin:** Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern. Doris Russi Schurter, Präsidentin des Verwaltungsrates, E-Mail: [leitung@lzmedien.ch](mailto:leitung@lzmedien.ch)

**Verlag:** Jürg Weber, Geschäftsleiter, Ueli Kalteneider, Lesermarkt, Stefan Bai, Werbemarkt.

**Ombudsmann:** Andreas Z'Graggen, [andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch](mailto:andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch)

**Publizistische Leitung:** Pascal Hollenstein (pho).

**Chefredaktion:** Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem). Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Flurina Val-sechi (flu, Leiterin regionale Ressorts).

**Redaktionsleitung:** Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reporterpool) Kanton: Lukas Nussbaumer (nus), Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are), Sport: Andreas Ineichen (ain), Leiter Gestaltung und Produktion: Sven Gallinelli (sg), Visueller Blattmacher, Online: Robert Bachmann (bac).

**Resortleiter:** Politik: Kari Kälin (ka, Schweiz), Aleksandra Mladenovic (mla, Ausland), Stadt/Region: Robert Knobel (rk), Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus), Sportjournal: René Leupi (le), Kultur: Arno Renggli (are), Piazza: Hans Graber (hag), Apero/Agenda: Regina Gräter (reg). Foto/Bild: Lene Horn (LH).

**Adresse und Telefonnummern:** Maihofstrasse 76, Postfach 3351, 6002 Luzern.

**Redaktion:** Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: [redaktion@luzernerzeitung.ch](mailto:redaktion@luzernerzeitung.ch)

**Abonnemente und Zustelldienst:** Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: [abo@lzmedien.ch](mailto:abo@lzmedien.ch)

**Billettonverkauf:** Tel. 0900 000 299 (60 Rp./Min.).

**Anzeigen:** LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: [inserate@lzmedien.ch](mailto:inserate@lzmedien.ch). Postadresse: NZZ Media Solutions AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen (bis 16 Uhr): E-Mail: [traueranzeigen@lzmedien.ch](mailto:traueranzeigen@lzmedien.ch) oder Fax 041 429 51 46.

**Auflage:** Verbreitete Auflage: 122 401 Exemplare; verkaufte Auflage: 118 795 Exemplare (Wemf-beglaubigte Gesamtauflage).

**Abonnementspreis:** 12 Monate für Fr. 449.–/6 Monate Fr. 232.50, 12 Monate nur E-Paper Fr. 368.– (inkl. MWST).

**Technische Herstellung:** LZ Print/Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Irgendwie geartete Verwendung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

**Fusion: FDP erhöht das Tempo**

**DIERIKON** Statt im Mai will die FDP ihre Fusionsinitiative bereits im Dezember zur Abstimmung bringen. Das überrascht den Gemeinderat.

STEFAN DÄHLER  
[stefan.daehler@luzernerzeitung.ch](mailto:stefan.daehler@luzernerzeitung.ch)

Nun geht es auf einmal schnell. Die FDP Dierikon will bereits am 22. August mit der Unterschriftensammlung für ihre Fusionsinitiative beginnen. Die Partei hofft, dass das Geschäft dadurch in der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember zur Abstimmung kommt, wie der «Rigi Anzeiger» berichtet.

Zur Erinnerung: Die FDP Dierikon strebt eine Gemeindefusion mit Ebikon und Root an. Am 21. Juli fand ein Gespräch zwischen dem Dierikoner Gemeinderat und der FDP statt. Danach hiess es, dass die Unterschriftensammlung gegen Ende Jahr beginnt. Die Abstimmung hätte dann im Mai 2017 stattgefunden (Ausgabe vom 23. Juli).

Wieso erhöht die FDP jetzt das Tempo? «Wir wollen mit der Unterschriftensammlung beginnen, solange das Thema

im Gespräch ist», sagt Parteipräsident Lukas Waldispühl auf Anfrage unserer Zeitung. Die Sammelfrist beträgt 60 Tage, die FDP muss die Initiative also bis am 20. Oktober einreichen. Waldispühl hofft aber, die nötigen 90 Unterschriften schneller beisammen zu haben. «Der Gemeinderat hat uns im Gespräch vom 21. Juli gesagt, dass es reichen würde, wenn wir Anfang August mit der Sammlung beginnen. Sind wir also bereits Ende September fertig, reicht es bis zur Gemeindeversammlung im Dezember.»

**«Lange nichts passiert»**

Gemeindepräsident Max Hess (CVP) ist überrascht über den neuen Zeitplan der FDP. «Wir haben diesen im Gemeinderat noch nicht diskutiert.» Treffen die Unterschriften am 20. Oktober ein, dürfte es laut Hess schwierig werden, die Initiative bis Dezember vorzulegen. Eine Prognose mag er nicht abgeben. Klar ist aber: Je früher

die Unterschriften da sind, desto eher sei es möglich, dass «die Zeit bis zur Gemeindeversammlung am 13. Dezember reicht», sagt Hess. Das plötzliche Vorgeschehen der FDP wundert ihn. «Sie hat ihre Initiative bereits im Winter angekündigt. Danach ist aber lange nichts passiert.»



**«Wir wollen mit Sammeln beginnen, solange das Thema im Gespräch ist.»**

LUKAS WALDISPÜHL,  
PRÄSIDENT FDP DIERIKON

**«Seriose Vorbereitung»**  
Eigentlich hätte der Gemeinderat nach der Einreichung einer Initiative sogar ein Jahr Zeit, bis er diese zur Abstimmung vorlegen muss. So weit soll es aber nicht kommen. «Wir haben der FDP gegenüber klar signalisiert, dass wir die Initiative nicht verschleppen werden», sagt Hess. «Eine seriöse Vorbereitung ist aber nötig.» So müsse der Gemeinderat vor der Abstimmung eine eigene Position erarbeiten und vor der Gemeindeversammlung eine Stellungnahme gegenüber der Bevölkerung abgeben. Zudem könne man bis 20 Tage nach der Einreichung der Initiative bei

der Gemeinde eine Stimmrechtsbeschwerde einreichen, was allerdings sehr selten vorkomme.

**Brief an alle Haushalte**

Es ist nicht der erste Anlauf der FDP Dierikon für eine Fusion mit den Nachbargemeinden. 2013 hat die Dierikoner Gemeindeversammlung einen Antrag der Partei mit 57 zu 26 Stimmen abgelehnt. Wieso sollte das Resultat nun anders ausfallen? «Die finanzielle Situation der Gemeinde hat sich seither verschlechtert», sagt Lukas Waldispühl. «Ausserdem handelt es sich diesmal um eine Initiative und nicht nur um einen Antrag. Dadurch ist das Thema bereits in der Bevölkerung bekannt.»

Die nötigen Unterschriften zu sammeln, dürfte allerdings nicht einfach werden, räumt Waldispühl ein. «Es wird knapp. Wir werden Unterschriftenbögen an alle Haushalte schicken und danach allenfalls auch von Tür zu Tür gehen.» Finanziell werde die Partei zwar nur einige hundert Franken in den Abstimmungskampf investieren. «Dafür aber umso mehr Zeit.» Kommen die 90 Unterschriften zusammen, stünden die Chancen nicht schlecht, sagt Waldispühl mit Blick auf das Resultat von 2013. «Kommt ein Grossteil der Unterstützer an die Gemeindeversammlung, könnte es reichen.»

**Das Dach der Swissporarena wird blau-weiss**



Das erste Solarpanel ist schon da. Solarmonteur David Müller platziert es an der richtigen Stelle. Bild Pius Amrein

**STADION** Die FCL-Arena produziert bald Solarstrom. Erste Arbeiten dafür haben begonnen – sie sind mit einigen Herausforderungen verbunden.

Der Gesang der FCL-Fans ist trotz des besten Saisonstarts seit Jahrzehnten verstummt. Gestern Nachmittag war es beim Fussballstadion still, es herrschte wenig Betrieb. Zwei Solarmonteure waren jedoch auf dem Dach und massen den Abstand zwischen zwei Aluminiumbahnen genau aus. 158 Zentimeter soll er betragen. Nur dann sitzen die Solarpanels perfekt. In zwei Wochen werden die 4218 Module angeliefert. Ein Panel zum Testen ist bereits auf dem Dach.

Das goldenen Dach der Swissporarena wird dann zu einem grossen Teil blau-

weiss. Diese Farben haben nämlich die neuen Solarpanels für das Stadion, natürlich passend zum FCL. «Die Panels hätte es noch in Schwarz gegeben, aber für den FCL war natürlich klar, welche Panels er wollte», sagt David Müller, Monteur der BE Netz AG. Zwar gäbe es auch goldene Solarpanels, was farblich besser zum Stadion gepasst hätte – solche würden den finanziellen Rahmen für die Anlage aber sprengen.

**50 Kilometer Kabel**

An den Längsgeraden sowie hinter dem Tor werden die Panels verlegt, die Ecken bleiben so, wie sie sind. Dort Panels anzubringen, wäre zu aufwendig gewesen. Momentan dominiert auf dem Dach noch Gold, kombiniert mit Silber. Silber sind nämlich die Haken, an denen die Solarpanels montiert werden, sowie die Kabelkanäle. Durch diese werden rund 50 Kilometer Kabel verlegt.

Wie ist es für die Handwerker, auf einem Stadionsdach zu arbeiten? «Für

uns ist die Arbeit gleich wie bei anderen Aufträgen auch», sagt Monteur David Müller. «Aber die Reaktion von meinen Freunden ist schon eine andere als bei einem normalen Auftrag.» Er war schon beim Solardach der Ikea Rothenburg oder beim Zürcher Letziggrund im Einsatz. Grosse Aufträge sei er sich gewohnt.

David Müller und Raphael Lingg sind momentan die einzigen Handwerker auf dem Dach. «Je mehr hier sind, desto mehr stehen rum», sagt Müller und lacht. Präzision ist bei den aktuellen Arbeiten auf dem Dach wichtig. Fehler können sich die Handwerker nicht erlauben: «Die Haken kann man nicht mehr rausnehmen, sonst würde das Dach undicht.»

Schwierig ist auch der Untergrund des Dachs: «Aluminium verzieht sich, was die genaue Arbeit schwieriger macht», so David Müller. Deshalb sind die 110 Meter langen Bahnen auf der Längsseite in mehrere Abschnitte unterteilt. «Dass der Abstand auf eine so lange

Länge gleich bleibt, ist sonst fast unmöglich», so Müller. Wenn die Solarpanels angeliefert werden, helfen fünf Handwerker, die Panels zu platzieren.

**Strom für 200 Haushalte**

Bis Mitte September soll die Solaranlage auf der Swissporarena in Luzern fertig sein. Ab dann wird auf einer Fläche von insgesamt 6862 Quadratmetern Strom produziert. Die Anlage liefert rund 900 000 Kilowattstunden Strom. Das entspricht dem Bedarf von 200 Haushalten.

Die Investitionen für das neue Kraftwerk auf dem Stadion belaufen sich auf 1,5 Millionen Franken. Insgesamt wird mit jährlichen Einnahmen von 100 000 Franken gerechnet. Das Geld wird zwischen der Stadion AG und dem FC Luzern aufgeteilt. Wer wie viel erhalten wird, ist laut Toni Bucher, Verwaltungsrat der Stadion AG, noch offen.

RAPHAEL GUTZWILLER  
[raphael.gutzwiller@luzernerzeitung.ch](mailto:raphael.gutzwiller@luzernerzeitung.ch)